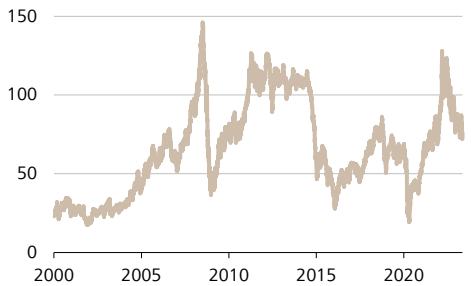
Marktkommentar

Die Inflation in den USA sinkt weiter. Euphorie ist aber nicht angesagt, denn die Teuerung droht sich zu verfestigen. Die Geldpolitik wird restriktiv bleiben. Derweil geht der Streit um die Schuldenobergrenze in die nächste Runde.

CHART DER WOCHE

Eine volatile Angelegenheit
Ölpreis (Brent), in US-Dollar pro Barrel



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Ein Fass Rohöl der Nordseemarke Brent kostet momentan um die 75 US-Dollar. Damit notiert das schwarze Gold fast 50% tiefer als bei Ausbruch des Ukraine-Krieges und nur noch knapp über seinem Vor-Corona-Niveau. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt jedoch, dass es sich um eine Entspannung auf hohem Niveau handelt. Generell weist der Ölpreis seit der Jahrtausendwende immer wieder starke Kursbewegungen auf. Gründe dafür sind zum einen seine Sensitivität gegenüber dem Konjunkturzyklus sowie geopolitische Risiken. Zum anderen beeinflusst auch das Ölkartell OPEC den Preis des schwarzen Goldes massgeblich über seine Förderpolitik.

AUFGEFALLEN

Preisexplosion am Krypto-Markt
Der durchschnittliche Preis für eine Bitcoin-Transaktion ist zeitweise auf über 30 US-Dollar geklettert. Das ist fast das Zehnfache der Vorwoche. Grund war eine Verdopplung der Bewegungen in der Blockchain auf über 600'000 pro Tag: Rekord!

AUF DER AGENDA

Wirtschaftswachstum
Am 16. Mai veröffentlicht die Statistikbehörde Eurostat ihre Schätzung für das Wirtschaftswachstum im Euroraum für das erste Quartal 2023.

Schweizer Börse im Seitwärtsmodus: Der Swiss Market Index (SMI) präsentierte sich diese Woche von seiner volatilen Seite. Angesichts der Publikation der US-Inflationsdaten verharrten viele Anleger an der Seitenlinie. Für zusätzliche Nervosität sorgten der US-Schuldenstreit, die Gefahr einer Kreditklemme in Übersee sowie ernüchternde Konjunkturdaten. So sind Chinas Exporte im April langsamer gewachsen als im Vormonat und die Importe überraschend geschrumpft. Licht und Schatten bot derweil der Quartalsausweis des Lebensversicherers Swiss Life. Die Prämieneinnahmen sind um 10% gestiegen, die Fee-Erträge blieben aber mit einem Plus von 3% hinter den Erwartungen zurück. Ebenfalls ein durchwachsenes Fazit zog Montana Aerospace: Der Luftfahrtzulieferer verbuchte im ersten Quartal ein Umsatzplus. Mitunter wegen höherer Abschreibungen resultierte unter dem Strich aber ein Verlust. Der Augenheilspezialist Alcon hat dagegen die Umsatz- sowie Margenerwartungen übertroffen und in der Folge seine Jahresziele teilweise erhöht. Von der Übernahme der Autogrill-Gruppe sowie der Erholung des Passagieraufkommens an den Flughäfen profitierte der Duty-Free-Shop-Betreiber Dufry. Dessen Umsatz verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr. Der Pharmaauftragsfertiger Lonza hält nach einem soliden Start ins 2023 an seinem Ausblick fest.

Die Krux mit der US-Inflation: Die Teuerungsrate für Waren und Dienstleistungen in den USA ist im April von 5.0% auf 4.9% gesunken – Experten hatten mit einer Stagnation gerechnet. Grundsätzlich ist jeder noch so kleine Inflationsrückgang ein Etappensieg. Der Kampf gegen den Preisauftrieb ist aber noch lange nicht gewonnen. Denn dieser liegt nach wie vor deutlich über der Zielrate der Notenbank Fed von 2%. Darüber hinaus droht sich die Inflation nach den deutlichen Rückgängen der vergangenen Monate auf der «letzten Meile» zu verfestigen. Die US-Währungshüter werden daher unserer Meinung nach die Zinsen zwar nicht weiter anheben, diese aber längere Zeit auf dem aktuellen Niveau halten. Der geldpolitische Gegenwind für Börse und Wirtschaft hält somit an.

Wird der amerikanische Adler zum Pleitegeier? Den USA droht Anfang Juni die Staatspleite. Um diese abzuwenden, haben sich am Dienstag Präsident Joe Biden und der Oppositionsführer Kevin McCarthy zu Verhandlungen getroffen: ergebnislos! Angesichts der Präsidentschaftswahlen 2024 will keine Seite nachgeben. Sollte sich der Streit weiter in die Länge ziehen, könnte das den US-Aktienmarkt spürbar belasten und am Anleihemarkt zu einer Ausweitung der Kreditspreads führen. Sogar eine Herabstufung der Kreditwürdigkeit der USA ist möglich. Wir gehen aber davon aus, dass es letztlich zu einer Einigung kommen und die Schuldenobergrenze, wie schon so oft in der Vergangenheit, angehoben wird. Denn weder die Demokraten noch die Republikaner können sich einen Staatsbankrott leisten.

Gefragtes Silber: Im Schatten seines grossen Bruders Gold ging es zuletzt auch für Silber an der Börse nach oben. Eine Unze des Edelmetalls kostet rund 25 US-Dollar. Damit ist sein Preis seit dem Jahrestief zu Anfang März gut 25% geklettert. Silber ist momentan so teuer wie bei Ausbruch des Ukraine-Krieges. Ähnlich wie Gold profitiert es von der schwelenden Unsicherheit am Markt und dem schwächelnden Dollar. Zusätzlichen Aufwind verleiht ihm wegen seines Einsatzes in der Industrie die Corona-Öffnung Chinas.

Bröckelnder Konjunkturoptimismus: Der Sentix-Konjunkturbarometer für den Euroraum ist im Mai um 4.4 Punkte auf -13.1 Zähler abgerutscht und hat damit die jüngsten Entspannungssignale weitgehend ausradiert. Insbesondere beim Blick nach vorne gaben sich die Börsianer deutlich skeptischer als im Vormonat. Grund sind die hartnäckige Inflation, die höheren Zinsen sowie die schärfere Kreditvergabepolitik der Banken. Dies hinterlässt zunehmend Spuren in der Euro-Wirtschaft. In Deutschland sank beispielsweise die Industrieproduktion im März um 3.4% – so stark wie seit einem Jahr nicht mehr.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.